

Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Lea H.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Leander House

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2014 – 2015

1. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort ein Jahr gelebt hast und nun zurück bist?

Der Eindruck von meinem Gastland hat sich durch meinen Aufenthalt dort nicht verändert.

2. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“? (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)

Durch meinen Freiwilligendienst habe ich viele neue Freunde gewonnen, tolle Erfahrungen gemacht, viele neue Dinge gelernt, mein Englisch verbessert und wunderschöne Erinnerungen gesammelt.

3. Welche positiven und negativen Ereignisse sind dir im Gedächtnis geblieben?

Als negative Ereignissen ist mir im Kopf geblieben als ich Streit mit unserer Bewohnerin hatte und sie mit einem Glas nach mir geworfen hat und dabei das Fenster eingeworfen hat. Positive Ereignisse sind ganz viele hängen geblieben zb.: der Florida Urlaub mit dem ganzen Haus, der Grillabend mit allen Häusern in der Umgebung, die Tage am See...

4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

Wenn sich zukünftige Freiwillige für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung interessieren empfehle ich Ihnen auf jeden Fall in mein Projekt zu gehen. Vorteile und Nachteile sind schwer zu definieren, da allein mein Projekt aus vier Häusern besteht und jedes Haus unterschiedliche Bewohner und Gegebenheiten hat auf die man sich je nach dem wo man ist individuell einstellen muss.

5. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Ich hatte direkt mit unseren drei Bewohnern kontakt. Außerdem hatte ich auch öfter Kontakt zu Bewohnern aus anderen Häusern bei gemeinsamen Ausflügen und Veranstaltungen. Alle haben meinen Einsatz gut angenommen und ich denke, dass ich mich gut in das Leben der Bewohner integrieren konnte. Ich denke ich war ihnen ein guter Ansprechpartner und habe durch gemeinsame Unternehmungen ihren Alltag bereichert.

6. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Ich war mit meinen Arbeitsbedingungen zufrieden. Allerdings hatte ich ab und zu das Gefühl, dass ich zu wenig Arbeit hatte und ein schlechtes Gewissen. Langweilig wurde es aber nie, da wir große Freiheiten hatten unsere Freizeit zu gestalten.

7. Wie bewertest du deine Unterbringung? Hat dir etwas gefehlt?

Meine Unterbringung war super. Mir hat nichts gefehlt.

8. Wie siehst du nun dein Heimatland? Inwieweit hat sich deine Betrachtungsweise aufgrund deines Langzeitdienstes im Ausland geändert?

Im Vergleich zu den USA ist Deutschland ziemlich klein. Ansonsten hat sich keine meiner Ansichten gegenüber meinem Heimatland geändert.

9. Wie war dein Verhältnis zum SCI während deines Freiwilligendienstes? Wodurch hat es sich ausgezeichnet?

Mein Verhältnis zum SCI war super. Auf meine Fragen habe ich immer total schnell eine Antwort bekommen.

10. Hattest du im SCI und in der Partnerorganisation für dich zuständige MentorInnen? Hat die Zusammenarbeit mit diesen gut geklappt? Wie denkst du über die Idee einer Mentorin oder eines Mentors?

Ich hatte einen Mentor von SCI. Unsere Zusammenarbeit hat sehr gut geklappt. Kevin hatte immer ein offenes Ohr für uns und hat sich für unser Jahr interessiert. Die Idee einen Mentors finde ich super, da man so immer einen Ansprechpartner hat der in der gleichen Situation war wie man selbst gerade und das gut versteht.

11. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich möchte nach dem Freiwilligendienst ein duales Studium beginnen. In wie weit ich von meinen Erfahrungen Gebrauch machen kann muss ich dann mal sehen.

13. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Ich könnte mich als Mentorin für neue Freiwillige sehen.